

Bitte sofort komplettieren

München, den 31.5.65

Aktenauszug

In Sachen Schneps, Abraham
Akt in Darmstadt — D1 18492
Anmeldung B-Schaden
Globalausscheidung URO 6.3.58

Haftangaben:

Antragsformular:

- 1) Von..... bis..... in.....
- 2) Von..... bis..... in.....
- 3) Von..... bis..... in.....
- 4) Von..... bis..... in.....
- 5) Von..... bis..... in.....

C-Bogen:

- 1) Von August 1940 bis Juni 1943 in Gd. Przeszow
- 2) Von Juli 1943 bis Juli 1943 in Gd. Plaschow
- 3) Von Juli 1943 bis August 1943 in Flonau büf
- 4) Von Aug 1943 bis April 1945 in Braunsdweg
- 5) Von April 1945 bis 2. Juli 1945 in Ludwigsplatz

EEV vom 20.8.54

- 1) Von Sommer 1940 bis Juni 1943 in Gd. Przeszow
- 2) Von Juli 1943 bis 2. Wochen in Plaschow
- 3) Von Juli 1943 bis 2. Wochen in KZ Flonau büf
- 4) Von KZ Mafkate / Kolmar + KZ Gosenhausen erste Wochen in Gosenhausen
- 5) Von Sommer 43 bis Mai 45 in Ludwigsplatz

ITS-TD/25 3799 : KZ Mafkate / Kolmar # 33380 : 21.8.41
KZ Gosenhausen 12.10.41

Zeugen:

Reich Schalun Tel Aviv für KZ Braunsdweg
Kleinmünke Radel Hadar Jont für Gd. Przeszow
Kofler 17 2550 für 9.1.58
Kofler 25 3750- für 7.3.56
Kofler 23 3450- für 22.11.54

C-Bescheid Monate = DM..... vom.....

Evtl. Hinweise für Erkrankungen usw. Bescheinigung Traunberg heimat
"genus Albert D. Israel Halpern v. 23.6.54 bildet Welt an all-
gemeiner Schwäche"

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung e.V.

hatte in den Herman-Goehring-Werken in Wattenstadt zu arbeiten. Zu diesem Zeitpunkt war ich nur noch ein Wrack. Ich hatte in Tag- und Nachtschichten in einer Munitionsfabrik bei der Herstellung von Bomben mitzuarbeiten. Im Jahre 1944 verunglueckte ich an einer der Kraesermaschinen. Ich kam mit meiner rechten Hand an die Maschine und mein kleiner Finger wurde abgerissen. Ich kam in das Lagerhospital. Man behandelte mich hier. Ich musste hier jeden Moment damit rechnen als nicht mehr nuetzlich in ein Vernichtungslager geschickt zu werden. Daher meldete ich mich bald zurueck zur Arbeit. In der Folgezeit im KZ Lager Ludwigslust konnte ich nicht schnell genug arbeiten und wurde wiederholt geschlagen. Ein Wachtposten, der mich nicht ausstehen konnte, bestrafte mich zusaetzlich, so dass ich fuer zwei Tage kein Essen erhielt. Damals bin ich fast verhungert. Bei meiner Befreiung war ich nur noch der Schatten eines Menschen. Ich erhielt damals aerztliche Hilfe durch Aerzte des Roten Kreuzes und ~~hier~~ ging spaeter zurueck nach Polen, um nach meiner Familie zu suchen, konnte aber niemanden mehr finden und floh Ende des Jahres 1946 nach Westdeutschland, wo ich bis zu meiner Immigration nach Israel im Jahre 1949 verblieb. Seit dem Jahre 1960 lebe ich in den USA.

Durch die grausamen Erlebnisse waehrend der Verfolgungszeit, die Krankheiten ohne Behandlung, die staendigen Misshandlungen, die Verletzung, die staengige Todesfurcht, den Verlust meiner ganzen Familie bin ich bis zum heutigen Tag gesundheitlich gestoert.

Ich erklare mich bereit, mich durch einen Vertrauensarzt des Deutschen Konsulates untersuchen zu lassen.

Die Richtigkeit meiner Aussage bestaetige ich durch meine Unterschrift an Eides statt.

Pilgnc/Polen

SCHNAPS APTHEKE

22.12.1918

1082 Union Street, Brooklyn 25, N.Y.

meinem eidestaetlichen Erklaerung gebe im Zusammenhang mit meinem Antrag auf EntschaeDIGUNG wegen SchadeN an Koerper und Gesundheit ab.
 Vor Ausbruch der Verfolgungsmaessnahmen lebte ich zusammen mit meiner Familie in Rzeszow. Ich erfuere mich eines guten und normalen Gesundheitszustandes und kann mich nicht erinnern, jemals krank gewesen zu sein. Nach Abschluss der Elementarschule habe ich fuer zwei Jahre noch das Gymnasium besucht und liess mich dann beim Kaiser als Zahn-techniker ausbilden. Vor dem Krieg arbeitete ich als Zahnarzt und hatte immer mein eigenes und gesichertes Einkommen. Als die Nazis meine Heimat besetzten begann mein Leidensweg. Bald wurde ich zu schmutzigen und erniedrigenden Zwangsarbeiten herangezogen. Im Ghetto wurde man bald erschuetzt, lebten wir unter den furchtbarsten Verhaeltnissen auf engstem Raum zusammengepfercht, erhielten kaum etwas zu essen und wurden staendig schikaniert. Wir lebten in einem Schreckenszustand vor den Ausbildungen. Um ueberhaupt am Leben zu bleiben, musste ich taeglich Zwangsarbeiten verrichten. Schon in diesen Jahren begann sich mein Gesundheitszustand zu verschlechtern. Ich litt unter chronischen Magenbeschwerden und magerste stark ab. Im Juni 1943 wurde ich von...

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung



SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
INTERNATIONAL TRACING SERVICE
INTERNATIONALER SUCHDIENST

D - 3548 AROLSEN

Tel. (05691) 637 - Telegr.-Adr. ITS Arolsen

Stb

Arolsen, den 2. Februar 1972

An den Herrn
Regierungspräsidenten
Darmstadt

62 WIESBADEN
Postfach

Eingegangen

= 7. FEB. 1972

RA K. Kittl

Unser Zeichen
(bitte angeben)
T/D - 253 799

Ihr Zeichen
VIII/7 D 18492/18/A/DP/Schn

Ihre Schreiben vom
9. Juli 1970 und
22. Dezember 1971

Betrifft: SCHNEPS, Abraham, geboren am 22.12.1918 in Pilgno/Polen

Bezug: Unsere Inhaftierungsbescheinigung Nr. 25414 vom 21. Februar 1952

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach Eingang neuer Unterlagen liegen jetzt noch folgende Angaben vor:

SCHNEPS, Abraham, geboren am 22.12.1918 in
Pilgno, Staatsangehörigkeit: polnisch,
frühere Häftlingsnummer 63502,
wurde in das KL Ravensbrück eingeliefert
(Datum nicht angeführt), Häftlingsnummer 18712.
Kategorie oder Grund für die Inhaftierung: "Jude".

Bemerkungen: Abweichung: Geburtstag.

Geprüfte Unterlagen: Häftlingsverzeichnis des
KL Ravensbrück (Nachkriegsaufstellung).

Das Ausgabedatum der Häftlingsnummer 18712 des KL Ravensbrück
ist uns nicht bekannt.

Hochachtungsvoll

v. Kittl

A. Opitz
Leiter der Archive

Kopie an:

Herrn Rechtsanwalt
Konrad Kittl

8 MÜNCHEN 20

Prinzregentenplatz 21/III
(Schr.b.v.3.6.1965 - I/se)